

Netzwerk Universitätsmedizin - MethodCov: Berufliche Faktoren

In der aktuellen SARS-COV-2-Pandemie spielt der Beruf eine wichtige Rolle: Infektions- bzw. Erkrankungsrisiko einer COVID-19-Erkrankung werden durch die berufliche Tätigkeit erheblich mitbestimmt. Auch beim Verlauf ist der Einfluss sozialer Faktoren groß, welche teils eng mit dem beruflichen Status assoziiert sind. Gleichzeitig hat die Pandemie massive Auswirkungen auf das Arbeitsleben.

Auf der Basis der verfügbaren Gefährdungsbeurteilungen und des aktuellen Kenntnisstandes wird im Rahmen des Forschungsprojekts MethodCOV ein Fragebogeninstrument erarbeitet, welches helfen soll berufliche Infektionsrisiken zu erfassen, zu beschreiben, Präventionsmöglichkeiten aufzuzeigen - und zu identifizieren, wie sich berufliche Belastungen in der Pandemie ändern. Der Fragebogen entsteht in enger Kooperation mit den arbeitsmedizinischen Instituten an den Universitäten in Aachen, Dresden, Hamburg und München. Das Instrument soll erprobt und dann als erweiterte Gefährdungsbeurteilung und Beurteilung infektionspräventiver Arbeitsschutzmaßnahmen eingesetzt und allen interessierten ArbeitsmedizinerInnen zur Verfügung gestellt werden.

Förderer:	BMBF
Laufzeit:	2021
Mitarbeiter:	Lisa Guthardt, Thomas Muth, Peter Angerer
Kooperationen:	Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der RWTH Aachen (Prof. T. Kraus) Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Dresden (Prof. T. Seidler) Universitätsprofessur für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin UK Eppendorf, Hamburg (Prof. V. Harth) Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der LMU München (Prof. D. Nowak)